

DIE TROCKENMAUER

BEDEUTUNG FÜR DIE NATUR:

BIODIVERSITÄTS-HOTSPOT - EINE MAUERNISCHE FÜR JEDEN

Trockenmauern werden aus lokalen Natursteinen gebaut, ohne Verwendung von Mörtel. Beim Aufeinanderschichten der unbehauenen oder nur grob in Form geklopften Steine entstehen zahlreiche unregelmäßige Hohlräume, Ritzen und Fugen. Diese werden von Tieren als Versteckmöglichkeit oder als Schlafquartier genutzt. Auf sonnenexponierten Mauervorsprüngen wärmen sich wechselwarme Tiere wie

Eidechsen gerne auf, während offene, sandige Bodenstellen ihnen als Eiablageplatz dienen. Erdkröten und andere Amphibien schlüpfen in bodennahe Spalten und schützen sich dort vor Feinden und übermäßiger Sonneneinstrahlung. Verschiedene Wildbienenarten bauen ihre Nester in Ritzen oder sandig-lehmige Bereiche der Mauer. Werden die Zwischenräume mit etwas Erde befüllt, können Pflanzenarten gedeihen, die an karge Standorte angepasst sind, u.a. Mauerpfeffer und Thymian. Flechten und Moose gedeihen selbst auf blankem Stein und verleihen diesem Leben.

BEWOHNER UND NUTZER:

- Amphibien und Reptilien
- Kleinsäuger
- Wildbienen und andere Insekten
- Ritzenpflanzen, Algen, Flechten und Moose



Diese Trockenmauer wurde auf einem Münchner Heidebiotop neu errichtet und wartet nun auf Besiedelung. (Foto: LBV-Archiv)



Die Auen-Sandbiene nutzt offene sandig-lehmige Stellen um Brutgänge anzulegen. (Foto: M. Bosch)



Erdkröten schützen sich in den Spalten und Hohlräumen der Trockenmauern vor Sonneneinstrahlung. (Foto: F. Derer)



Zauneidechsen nutzen Mauervorsprünge um sich aufzuwärmen. (Foto: M. Graf)



Landeshauptstadt
München
Referat für Gesundheit
und Umwelt



